

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BURUNDI

1968



Bestellnummer : 130300 - 680041

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Tabellen	
Klimadaten	6
Gebiet und Bevölkerung	7
Gesundheitswesen	8
Bildungswesen	9
Erwerbstätigkeit	10
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11
Produzierendes Gewerbe	13
Außenhandel	14
Verkehr	15
Fremdenverkehr	16
Geld und Kredit	17
Öffentliche Finanzen	17
Preise und Löhne	18
Entwicklungsplanung	21
Entwicklungshilfe	21
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	22
Quellenhinweise	22

Abkürzungen und Zeichenerklärung

g	=	Gramm	US-\$	=	US-Dollar
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dz	=	Doppelzentner	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kVA	=	Kilovoltampère
m	=	Meter	kWh	=	Kilowattstunde
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	St	=	Stück
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
qkm	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm	=	Kubikmeter			
F.Bu.	=	Franc Burundi (Burundi-Franc)			

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im September 1968

Erschienen im November 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

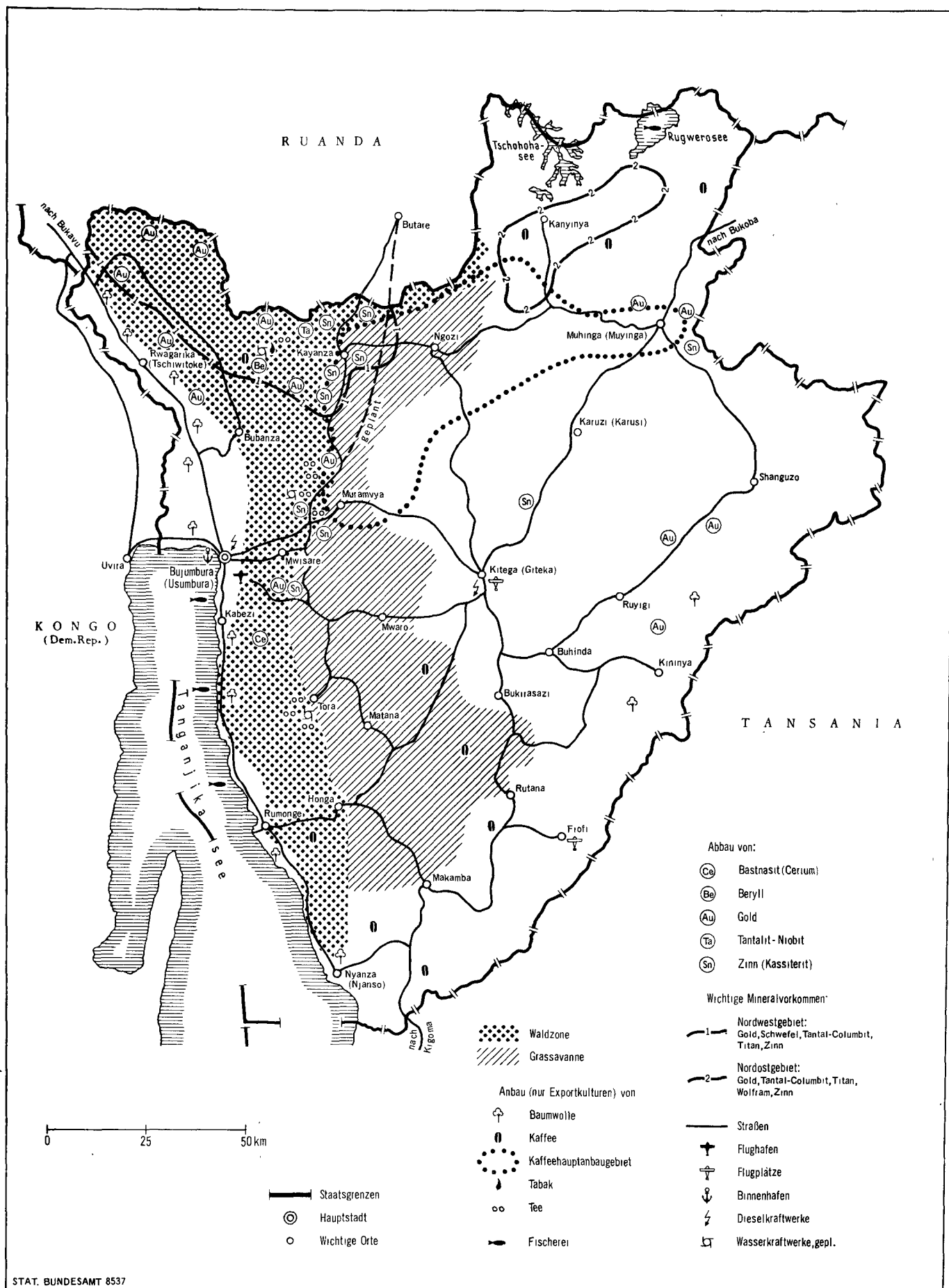
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR BURUNDIS



Karte: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

Burundi (République du Burundi) ist seit 1966 eine präsidiale Republik. Das Land erhielt 1962 seine Selbständigkeit. 1966 wurde die Verfassung des früheren Königreiches außer Kraft gesetzt. Sie soll durch eine neue republikanische Verfassung ersetzt werden.

Erst ausgangs des 19. Jahrhunderts ist das Gebiet der alten Königreiche Ruanda und Urundi - heute Burundi - eingehender erforscht worden. 1899 wurde Ruanda-Urundi Deutsch-Ostafrika angegliedert, behielt aber eine weitgehende innere Autonomie. Nach dem ersten Weltkrieg erhielt Belgien ein Völkerbunds-Mandat für dieses Gebiet. 1946 wurde das Mandat im Auftrag der Vereinten Nationen weitergeführt. Mit der Unabhängigkeitserklärung im Juli 1962 trennten sich beide Staaten. Burundi wurde eine parlamentarische Monarchie unter König ("Mwami") Mwambutsa IV. Erster Premierminister war M. Muhirwa. Streitigkeiten der in Burundi und Ruanda ansässigen Stämme führten 1964 zur Kündigung der noch bestehenden Wirtschafts- und Währungsunion zwischen beiden Staaten. Nach dem Scheitern einer Militärrevolte im Oktober 1965 errichtete der König ein autokratisches Regime. Im Juli 1966 wurde Mwambutsa IV. während einer Auslandsreise von seinem neunzehnjährigen Sohn, dem Kronprinzen Charles Ndirizeye, abgesetzt. Der Prinz übernahm nach Außerkraftsetzung der Verfassung als König Ntare V. alle legislativen Vollmachten. Regierungschef wurde Oberst Micombero. Dieser rief im November 1966 nach einer Offiziersrevolte, die zum Sturz König Ntares führte, die Republik aus und erklärte sich selbst zum Staatspräsidenten.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit November 1966 Michel Micombero. Er ist gleichzeitig Präsident des Nationalen Revolutionsrats (Staatsrats); der sich ausschließlich aus Armee-Offizieren zusammensetzt. Das Parlament bestand bis 1965 aus einer Kammer, dem Abgeordnetenhaus. Als zweite Kammer wurde dann ein Senat gebildet. Seit 1966 sind beide beurlaubt. Die Abgeordnetenmandate gelten als suspendiert. Ein genauerer Überblick über den Regierungsaufbau ist bis heute nicht möglich.

Das Land ist heute ein Einparteienstaat. Nach den Wahlen von 1965 besaß die neutralistische Partei der Watussi und des Königs ("Parti de l'Unité et du Progrès National"/UPRONA) mit 21 Sitzen die absolute Mehrheit. Die oppositionelle "Parti du Peuple" erhielt 10 und die Unabhängigen zwei Sitze.

Die Verwaltungsgliederung des Landes umfaßt acht Provinzen, 18 Bezirke (arrondissements) und 181 Gemeinden (communes). Die Hauptstadt Bujumbura hat sowohl Provinz- wie Bezirksrang. Die Provinzen unterstehen Militärgouverneuren. Die Bezirke werden von Kommissaren, die Gemeinden von Gemeinderäten unter Vorsitz ernannter Bürgermeister verwaltet.

Das Recht folgt einheimischen Traditionen und ist von der belgischen Rechtsprechung beeinflusst worden. Höchste Gerichtsinstanz ist der Oberste Gerichtshof (gleichzeitig Kassationsgerichtshof) in Giteka. Nachgeordnet sind ein Appellationsgericht und ein Tribunal erster Instanz in Bujumbura, weitere Gerichte erster Instanz (Provinztribunale) sowie örtliche Eingeborenenengerichte.

Das Sozialversicherungssystem, welches eine Altersrenten- und Invalidenversicherung sowie eine Arbeitsunfallversicherung vorsieht, erfaßt alle beschäftigten Personen. Von den Beiträgen zur Rentenversicherung trägt der Arbeitgeber über 50 %, für die Kosten der Arbeitsunfallversicherung kommt er allein auf. Die Höhe der Unterstützungen richtet sich nach dem Einkommen. Das Rentenalter beginnt mit 55 Jahren, soll aber allmählich auf 60 Jahre für Frauen und 65 Jahre für Männer heraufgesetzt werden. Die Leistungen umfassen einmalige Beihilfen für Witwen und Waisen sowie bei Unfalltod kleinere Witwen- und Waisenrenten. Eine Krankheits-, Schwangerschafts- und Arbeitslosenversicherung oder Familienbeihilfen gibt es bisher nicht.

Mitgliedschaft bei Internationalen Organisationen: Burundi ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer angeschlossenen Organisationen (außer der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO), der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und der Internationalen Atom-Energie-Behörde (IAEA). Das Land ist dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) sowie der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) assoziiert und ist Mitglied der Organisation für die Einheit Afrikas (OUA).

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Bujumbura (Usumbura) 3°S 29°O 775 m	Muhinga (Muyinga) 3°S 31°O 1 775 m	Kisozi 4°S 30°O 2 155 m	Musasa- Plateau 4°S 30°O 1 260 m	Luvironza 4°S 30°O 1 850 m	Rumonge 4°S 29°O 800 m
Monat						

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	22,9 ^{VII}	.	15,0 ^{VI} VII	19,2 ^{VII}	15,0 ^{VII}	.
Juli	25,0 ^{VIII}	.	17,3 ^X	23,3 ^X	18,3 ^X	.
Jahr	23,8	.	16,4	21,4	17,1	.

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	28,1 ^{VI}	.	21,2 ^{VI}	26,9 ^V	22,7 ^V	.
Juli	30,7 ^{IX}	.	23,6 ^{IX}	31,0 ^{IX}	26,6 ^{IX}	.
Jahr	28,7	.	22,0	28,3	24,1	.

Niederschlag (mm), mittlere Monats- bzw. Jahressumme

Januar	113	193 ^{IV}	232 ^{IV}	188 ^{IV}	219 ^{IV}	155 ^{IV+} XII
Juli	6 ^{VI}	2	7	0	1	6
Jahr	786	1 030	1 448	1 090	1 285	998

Relative Feuchte (%), morgens (6 Uhr)

Januar	91 ^{IV}	.	95 ^{IV}	95-97 ^{XII-} V	96-98 ^{XI-} V	.
Juli	69 ^{VIII}	.	77 ^{VIII} IX	78 ^{IX}	83 ^{IX}	.
Jahr	83	.	87	91	93	.

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

➔ Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1960	1965 ¹⁾	1966	1967
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ²⁾³⁾	qkm	27 834				
Landfläche	qkm	24 968				
Gesamtbevölkerung ⁴⁾	JM 1 000	2 740	2 908	3 210	3 274	3 340
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	98	104	115	117	120
Jährliche Bevölkerungszunahme	JM %	.	2,0	2,0	2,0	2,0
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten						
1965 ¹⁾						
Landfläche		Bevölkerung		Einwohner je qkm		
qkm	%	1 000	%			
Provinz Bubanza		3 655	14,6	395,5	12,3	108
Bezirk Bubanza		1 031	4,1	84,8	2,6	82
Rwagarika (Tschiwitoke)		1 639	6,6	106,3	3,3	65
Mwisare		985	3,9	204,4	6,4	208
Provinz Bujumbura (Usumbura) 5)		268	1,1	96,7	3,0	361
Provinz Honga (früher Bururi)		4 969	19,9	384,8	12,0	77
Bezirk Honga (früher Bururi)		2 320	9,3	223,1	7,0	96
Makamba		2 649	10,6	161,7	5,0	61
Provinz Giteka (Kitega)		3 326	13,3	534,8	16,7	161
Bezirk Giteka (Kitega)		1 063	4,3	209,0	6,5	197
Bukirasazi		1 033	4,1	193,8	6,0	188
Karusi (Karuzi)		1 230	4,9	132,0	4,1	107
Provinz Muyinga (Muhinga)		3 495	14,0	470,7	14,7	135
Bezirk Muyinga (Muhinga)		1 279	5,1	189,9	5,9	149
Kirundo		2 216	8,9	280,8	8,7	127
Provinz Muramvya		1 510	6,0	351,1	10,9	233
Bezirk Muramvya		664	2,7	165,6	5,2	249
Mwaro		846	3,4	185,5	5,8	219
Provinz Ngozi		2 592	10,4	662,8	20,6	256
Bezirk Ngozi		1 264	5,1	271,3	8,5	215
Kayanza		1 328	5,3	391,5	12,2	295
Provinz Ruyigi		5 153	20,6	313,6	9,8	61
Bezirk Ruyigi		1 737	7,0	115,7	3,6	67
Cankuzo		2 313	9,3	99,5	3,1	43
Rutana		1 103	4,4	98,4	3,1	89
1955						
1957						
1965 ¹⁾						
1966						
1967						
Geborene	auf 1 000 der Bevölkerung	43,2 ^{a)}	46,6 ^{a)}	46,1	.	.
Gestorbene	auf 1 000 der Bevölkerung	.	17,1 ^{a)}	25,6	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	12,1 ^{a)b)}	.	150	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 25. Februar bis 31. Juli. - 2) Bis zur Unabhängigkeitserklärung am 1. 7. 1962 war Urundi ein Teil des ehem. belgischen Treuhandgebietes Ruanda-Urundi. - 3) Burundi ist einer der kleinsten Staaten Afrikas. Das Land besteht hauptsächlich aus einem durchschnittlich 1 700 m hohen Plateau, das nach Westen zur Randstufe des Zentralafrikanischen Grabens ansteigt, wo der in Nord-Süd-Richtung verlaufende rund 2 500 m hohe Gebirgszug die Wasserscheide Kongo-Nil bildet. Die vielfältig gekammerten Berg- und Hügelländer gliedern das Gebiet in klimatisch und wirtschaftlich sehr unterschiedliche Teilbereiche. Vom Tanganjikasee nach Nordosten erheben sich Hochflächen von 800 bis über 1 500 m. Ihre welligen Ebenen sind heute von Grasfluren und Weiden bedeckt, die nach Osten in Parksavannen übergehen. Der ursprüngliche Waldbestand ist stark zurückgedrängt worden. In sumpfigen Tälern finden sich Papyrusdickichte. - Die Temperaturen werden durch die Höhenlage gemildert. Nur während der Regenzeit (November bis Mai) ist die Witterung im Ufergebiet des Tanganjikasees feuchtwarm. Die höchsten Temperaturen treten auf den Hochflächen vor Beginn der Regenzeit im September mit 22° bis 25°C als Monatsmittel auf. Nachts sinken sie bis auf 14° oder 10°C ab, am Tanganjikasee auf etwa 19°C. Die Hauptflüsse sind der Rusizi, der im Westen die Grenze zur Demokratischen Republik Kongo bildet und in den Tanganjikasee mündet, ferner der Kanyaru als Grenzfluß gegen Ruanda und der Ruvubu, Kagera und Muragavazi (Malagarasi) als östliche Grenzflüsse gegen Tansania. - 4) Burundi gehört zu den dichtestbesiedelten Ländern Afrikas. Die Bevölkerungsdichte ist jedoch regional sehr verschieden und liegt zwischen etwa 43 im Bezirk Cankuzo der Provinz Ruyigi und nahe 400 in der Hauptstadt Bujumbura. Allein in den Provinzen Ngozi und Giteka leben etwa 37 % der Bevölkerung. - 5) Die Hauptstadt Bujumbura hat gleichzeitig den Status einer Provinz und den eines Bezirkes.

a) Nur afrikanische Bevölkerung. - b) 1952.

Gegenstand der Nachweisung	1965 ¹⁾					
	Gesamtbevölkerung		Stadtbevölkerung ²⁾		Landbevölkerung	
	insgesamt	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
	1 000					
Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht (von ... bis unter ... Jahren)						
unter 5	632,5	316,7	14,8	7,5	617,7	309,2
5 - 10	549,5	269,4	10,2	5,1	539,3	264,3
10 - 15	321,7	165,0	6,9	3,4	314,8	161,6
15 - 20	258,3	123,9	6,2	2,7	252,1	121,2
20 - 25	248,6	121,1	7,5	4,0	241,1	117,1
25 - 30	229,8	116,4	7,9	4,0	221,9	112,4
30 - 35	180,3	93,4	5,2	2,1	175,1	91,3
35 - 40	177,8	87,6	4,2	1,9	173,6	85,7
40 - 45	99,2	52,8	2,5	1,0	96,7	51,8
45 - 50	133,5	69,3	2,3	0,9	131,2	68,4
50 - 55	92,6	53,2	1,3	0,5	91,3	52,7
55 - 60	98,0	51,6	1,0	0,4	97,0	51,2
60 - 65	52,6	31,1	0,5	0,3	52,1	30,8
65 u. älter ³⁾	135,8	74,1	1,0	0,4	134,8	73,7

Einheit	1955	1957	1960	1965 ¹⁾	1966
Bevölkerung nach Stadt und Land 4)					
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Bujumbura (Usumbura)	Anzahl	43 318 ^{a)}	50 443 ^{a)}	47 036 ^{a)}	71 390
Giteka (Kitega)	Anzahl	.	.	3 579 ^{b)}	5 000
Bevölkerung nach Volksgruppen 5)					
Bevölkerung nach Landessprachen 6)					
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit ⁷⁾					
Gesundheitswesen ⁸⁾					
Krankenanstalten	Anzahl	122 ^{c)}	91	92	97
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	4 101	4 117	4 173	3 550
Ärzte	Anzahl	38	30	36	39
Einwohner je Arzt	1 000	79	102	87	82
Zahnärzte	Anzahl	4	3	3	4
Einwohner je Zahnarzt	1 000	749	1 018	1 039	795
Apotheker	Anzahl	4	4	4	4
Hebammen	Anzahl	5	.	.	.
Krankenschwestern mit Hebammenausbildung	Anzahl	14	13	16	14
Krankenschwestern	Anzahl	167	.	.	161

1) Volkszählungsergebnis vom 25. Februar bis 31. Juli. - 2) Stadt Bujumbura. - 3) Einschl. unbekannten Alters. - 4) Fast die gesamte städtische Bevölkerung ist in der Hauptstadt Bujumbura konzentriert. Die anderen Städte liegen unter bzw. um 5 000 Einwohner. Dörfer gibt es nicht. Die Landbevölkerung lebt in lockerer Streusiedlung. Daneben bestehen wenige kleine Marktorde. - 5) Der Hauptteil der Bevölkerung besteht aus Bantu-Stämmen, unter denen die Ackerbau treibenden Bahutu die bedeutendste Gruppe bilden. Eine weitere Gruppe sind die aus dem Norden zugewanderten hamitischen Watussi (Tutsi), die als Viehzüchter leben. Die ältesten Einwohner des Landes sind die Twa (Pygmäen). Sie sind vorwiegend Jäger, Sammler und Töpfer. Der Anteil der nichtafrikanischen Bevölkerung ist sehr gering. Im Juli 1965 betrug die Zahl der Ausländer 31 833. Den Hauptteil bildeten Kongolese (rd. 46 %) und Rwander (rd. 30 %, darunter zahlreiche Watussi-Flüchtlinge). - 6) Einheitliche Landessprache ist eine Bantusprache, das Kirundi. Zusammen mit dem Französischen ist es Amtssprache. Als Handelssprache dient auch vielfach das Suaheli, vor allem in Bujumbura. Daneben werden zahlreiche afrikanische Dialekte gesprochen. - 7) Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist katholisch; daneben gibt es protestantische und mohammedanische Minderheiten sowie Anhänger von Naturreligionen. - 8) Das Gesundheitswesen ist verhältnismäßig gut entwickelt und modern organisiert. Größere Epidemien treten kaum noch auf. Allerdings leidet ein großer Teil der Bevölkerung wegen der unzureichenden hygienischen Verhältnisse unter parasitären Krankheiten, welche die allgemeine Widerstandskraft und die Leistungsfähigkeit herabsetzen. Ein Kredit der IDA (1,1 Mill. US-\$) soll dazu beitragen, die Wasserversorgung Bujumburas zu verbessern. Durch die Tätigkeit der - meist noch europäischen - Ärzte ist es gelungen, die allgemeine Sterblichkeit der Bevölkerung zu senken. Zum weiteren Ausbau der Gesundheitspflege wären weitere finanzielle Mittel erforderlich. In den letzten Jahren sind etwa 10 % der Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das öffentliche Gesundheitswesen aufgewendet worden.

a) 31. Juli. - b) 31. Dezember 1959. - c) Einschl. ärztlicher Behandlungsstationen ohne Betten.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1961	1962	1963	1964	1965
Meldepflichtige Neuerkrankungen 1) (E) und Todesfälle (T)								
Typhus abdominalis und Paratyphus	E	Anzahl		.	166	126	127	.
	T	Anzahl		.	8	3	2	.
Ruhr ²⁾	E	Anzahl		.	2 059	2 937	10 255	.
	T	Anzahl		.	6	20	82	.
Diphtherie	E	Anzahl		.	21	68	60	.
	T	Anzahl		.	2	7	8	.
Keuchhusten	E	Anzahl		.	10 073	12 012	7 523	.
	T	Anzahl		.	52	88	53	.
Meningokokken-Infektion	E	Anzahl		.	44	177	66	.
	T	Anzahl		.	8	25	13	.
Kinderlähmung	E	Anzahl		.	48	29	63	.
Hepatitis	E	Anzahl		.	96	488	454	.
	T	Anzahl		.	1	2	7	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	E	Anzahl		.	.	.	2 106	.
	T	Anzahl		.	.	.	70 ^{a)}	.
Syphilis	E	Anzahl		.	.	.	871 ^{a)}	.
Gonorrhoe	E	Anzahl		.	.	.	12 784	.
Lepra	E	Anzahl		.	.	.	814	.
	T	Anzahl		.	.	.	5	.
Trachom	E	Anzahl		.	.	.	74	.
Malaria	E	Anzahl		.	.	.	95 118	.
	T	Anzahl		.	.	.	57	.
				1962	1963	1965	1966	1967
Bildungswesen³⁾								
Schulen und andere Lehranstalten								
Volksschulen	Anzahl			1 250	1 273	.	.	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl			7	6	.	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl			19	13	20	20	20
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl			14	11	.	.	.
Hochschulen 4)	Anzahl			2	1	1	2	2
Lehrkräfte								
Volksschulen	Anzahl			2 855	2 848	3 129	3 406 ^{b)}	3 933 ^{b)}
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl			80	61	141	217	229
Berufsbildende Schulen	Anzahl			93	90	114	143	168
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl			74	63	136	180	192
Hochschulen	Anzahl			27	36	40	59	67

1) Die Angaben für 1964 beziehen sich auf Fälle, die in Krankenanstalten stationär und ambulant behandelt worden sind. - 2) 1962 und 1963 nur Bazillenruhr. - 3) Der Schulbesuch ist obligatorisch und unentgeltlich. Das Erziehungswesen wird überwiegend von christlichen Missionen getragen, die jedoch staatliche Zuschüsse erhalten. Das gesamte Schulwesen untersteht dem Erziehungsministerium. Der Einschulungsgrad (1966/67 19,5%) ist regional sehr unterschiedlich; am höchsten war er in Bujumbura und Umgebung mit 61,8 %. Die Grundschul-erziehung reicht vom sechsten bis zwölften Lebensjahr. Eine Übergangsklasse ("septième préparatoire") bereitet auf den Besuch der höheren Schule vor. - Unterrichtssprache ist Französisch bzw. Kirundi mit Französisch als Pflichtsprache vom ersten Schuljahr an. Der Schulbesuch geht nach dem ersten Schuljahr stark zurück, vor allem bei den Mädchen; so kamen 1966 nur 66,9 % der Absolventen der Anfangsklasse auch ins zweite Schuljahr. Die Mittel- und höhere Schule umfaßt sechs Jahre Unterricht in zwei dreijährigen Stufen. 1967 besuchten 75 % der Schüler private Schulen. Größere Mittel- und höhere Schulen - zwei staatliche und vier Missionsschulen - bestanden 1966 in Bujumbura, Giteka und Ngozi, während die übrigen als kleine Seminare über das Land verteilt sind. Für die wirtschaftliche Entwicklung ist die Berufsausbildung von besonderer Bedeutung. An der Gewerbeschule Kamenge (Ecole Professionnelle Officielle des Métiers) dauert der Kurs vier Jahre. Die Handwerkerschulen werden zwei Jahre lang besucht, ebenso Lehrgänge für landwirtschaftliche Lehrer an der Landwirtschaftsschule Karuzi. Außerdem gibt es zehn Haushaltungsschulen. - Die Lehrerbildung erfolgt in verschiedenen Formen: als vierjähriger Kurs (cycle court), 1967 mit 1 415 Studierenden und als siebenjähriger (cycle long) mit 533 Studierenden. Das Hochschulwesen ist noch sehr jung. Außer der Universität besteht eine Verwaltungshochschule (Ecole Nationale d'Administration) mit einem betriebswirtschaftlichen Zweig (Gestion des affaires). Die Zahl der Auslandsstipendiaten ist von 80 (1963) auf 380 im Jahre 1967 gestiegen. Bevorzugt werden die Lovanium-Universität in Kinshasa und belgische Universitäten. Wie das Schulwesen, so ruht auch die sonstige Bildungsarbeit hauptsächlich in den Händen der christlichen Missionen. Dazu gehören auch Gemeinschaftszentren als Grundlage der Erwachsenenbildung. - 4) Die Universität Bujumbura (gegr. 1964) mit fünf Fakultäten, 1966/67 mit 251 Studierenden, ist die einzige Universität des Landes.

a) Frühstadium. - b) Einschl. Vorschulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1965	1966	1967
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	1 000	101,8	110,0	139,7	147,3 ^{a)}	153,5 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 365	1 242	2 304	2 469	2 932
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 287	1 384	1 380	1 359	1 617
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1 023	1 393	1 790	1 829	1 948
Hochschulen 1)2)	Anzahl	45	104	154	188	287
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre	% d. Altersgruppe	:	:	24 ^{b)}	:	:
12 bis 18 Jahre	% d. Altersgruppe	:	:	2 ^{b)}	:	:
Ausgaben für das Erziehungswesen insgesamt	Mill. F.Bu.	138,6	201,6	281,9	345,1	402,7
		1965				
		Öffentlich		privat		
Laufende Ausgaben für das Öffentliche und private Bildungswesen						
Vor- und Grundschulen	Mill. F.Bu.		21,8 ^{c)}		168,7	
Mittel- und höhere Schulen	Mill. F.Bu.		20,3		16,1	
Berufsbildende Schulen	Mill. F.Bu.		14,8		5,2	
Hochschulen	Mill. F.Bu.		6,4		-	
Erwachsenenbildung	Mill. F.Bu.		1,0		-	
Sonstige laufende Ausgaben	Mill. F.Bu.		3,8		-	

1965					
Bujumbura			Landbezirke		
insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anzahl					

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen insgesamt	21 430	16 650	4 780	1 593 120	765 750	827 370
Landwirtschaft	4 850	1 450	3 400	1 511 500	690 200	821 300
Arbeitgeber	3 640	1 230	2 410	500 200	416 000	84 200
Mithelfende Familienmitglieder	1 110	130	980	989 000	254 000	735 000
Lohnempfänger	100	90	10	22 300	20 200	2 100
Fischerei	330	310	20	8 870	8 750	120
Arbeitgeber	200	200	-	8 400	8 400	-
Lohnempfänger	130	110	20	470	350	120
Traditioneller Handel	2 810	2 360	450	12 820	11 600	1 220
Handwerker	930	920	10	3 450	2 400	1 050
Ladenhändler	1 880	1 440	440	9 770	9 600	170
Moderne Privatbetriebe	10 020	9 720	300	48 110	44 100	4 010
Arbeitgeber	8 460	8 340	120	46 900	43 000	3 900
Angestellte 3)	1 560	1 380	180	1 210	1 100	110
Öffentlicher Dienst	2 880	2 600	280	11 100	10 380	720
Ziviler Sektor	1 950	1 670	280	10 020	9 300	720
Militär	930	930	-	1 080	1 080	-
Freie Berufe	540	210	330	720	720	-

1) Die Universität Bujumbura (gegr. 1964) mit fünf Fakultäten, 1966/67 mit 251 Studierenden, ist die einzige Universität des Landes. - 2) Studierende nach Hauptfächern (in Klammern Studentinnen), 1966: insgesamt 188 (10); Geisteswissenschaften 29 (4); Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 70 (-); Naturwissenschaften 11 (-); Medizin 41 (1); Landwirtschaft 11 (-); ohne nähere Angabe 26 (5). - 3) Einschl. Hausangestellter.

a) Einschl. Vorschulen. - b) 1964. - c) Die Ausgaben für die Lehrerbildung sind in den Aufwendungen für die Grundschulen enthalten.

Gegenstand der Nachweisung	1964		1965		1966	
	Erwerbs- tätige	Arbeit- suchende 1)	Erwerbs- tätige	Arbeit- suchende 1)	Erwerbs- tätige	Arbeit- suchende 1)
	Anzahl					
Erwerbspersonen nach aus- gewählten Berufen in Bujumbura insgesamt 2)	10 454	4 898	10 919	5 355	10 745	5 872
Kraftfahrer	622	150	686	149	706	163
Mechaniker	699	120	820	133	820	157
Elektriker	111	21	111	28	139	35
Schmiede	146	85	150	83	147	82
Maurer und Hilfskräfte im Baugewerbe	537	426	542	445	510	491
Tischler	172	393	182	342	177	392
Maler	204	33	194	58	199	61
Köche	197	186	203	186	207	192
Hausangestellte	749	229	799	222	702	275
Wächter	732	960	699	1 002	658	1 010
Schneider	273	242	308	237	288	262
Buchdrucker	281	92	286	100	308	120
Angestellte im Handel	306	101	310	128	315	130
Krankenpflegepersonal	101	2	105	-	67	1
Gelegenheitsarbeiter	3 348	1 150	3 405	1 348	3 394	1 438
Polizisten	291	13	296	13	252	18
Gewerkschaften ³⁾						

Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Flächennutzung					
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	.	.	1 667	1 646
Ackerland	1 000 ha	.	.	1 039	993
Wiesen und Weiden	1 000 ha	.	.	628	653
Waldfläche	1 000 ha	.	.	69	69
Sonstige Fläche	1 000 ha	.	.	1 047	1 071
Landwirtschaft ⁴⁾					
Düngemittelverbrauch					
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	t	.	.	.	100 ^{a)}
Getreideernte insgesamt ⁵⁾	1 000 t	206,8	221,3	254,1	260,7
Getreidemenge je Ein- wohner	kg	68	72	81	81

1) Die ausgewiesenen Zahlen geben nur die registrierten, überwiegend gelernten und z. Z. arbeitslosen Kräfte an. Im allgemeinen besteht ein Überangebot an Arbeitskräften. Der Sammelpunkt der Arbeitsuchenden, nicht nur aus Burundi, sondern auch aus angrenzenden Gebieten von Nachbarstaaten, ist die Hauptstadt. Die Angaben über die Arbeitslosigkeit sind sehr unzureichend, da sich die Erhebungen auf das engere Stadtgebiet von Bujumbura beschränken und durch die ständigen Arbeiterwanderungen jede Erfassung erschwert wird. Bei einer arbeitsfähigen männlichen Bevölkerung von 16 650 wurde die Arbeitslosenzahl für Bujumbura im Oktober 1965 mit 6 400 angegeben. Zwei Faktoren bestimmen die Arbeitslosigkeit: die Landflucht, besonders der jüngeren Bevölkerung und politische Veränderungen (Beendigung der Wirtschafts-, Währungs- und Zolleinheit mit Ruanda 1964, Zustrom von Flüchtlingen aus mehreren Nachbarländern). - 2) Bujumbura und Umgebung. Die Angaben für 1964 und 1965 beziehen sich auf den 31. Dezember, 1966: 30. November. - 3) Über die Tätigkeit der drei im Jahre 1964 zugelassenen Gewerkschaften liegen keine Angaben vor. - 4) Die landwirtschaftliche Produktion ist für die Volkswirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung. Etwa 90 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft, die 75 % des Bruttoinlandproduktes sowie 80 % der Gesamtausfuhr stellt, tätig. Die wichtigsten Produkte, vor allem für den Export, sind Kaffee (besonders Arabica) und Baumwolle. Weitere landwirtschaftliche Ausfuhrerzeugnisse sind Rizinus, Tabak, Chinarinde, Ölpalmprodukte und Tee. Für den Eigenverbrauch werden im wesentlichen Bananen, Maniok, Bohnen, Mais, Süßkartoffeln und weitere essbare Knollengewächse sowie Reis und verschiedene Gemüsearten angebaut. Die vorhandene Nutzfläche wird in vollem Umfang bebaut, so daß die Produktion ohne Einführung verbesserter Anbaumethoden stagniert. Sie kann der anwachsenden Bevölkerung kaum das nötige Minimum an Nahrung bieten und darüber hinaus nur kleine Anteile (Bananen, Bohnen oder Erbsen) zum Verkauf erübrigen. Die Imbo-Region eignet sich besonders für den Anbau von Baumwolle, Reis, Ölpalmen und Gemüse. Im Dreieck Kayanza - Muyinga - Muramvya liegt der Schwerpunkt des Kaffeeanbaus, während Bananen besonders in den Regionen Mumigwa und Mugamba gedeihen. Der Anbau erfolgt fast ausschließlich von Eingeborenen; europäische Siedler kultivieren nur einen ganz geringen Teil der Fläche. Fast alle anderen Produkte finden sich speziell auf den Hochebenen zwischen 1 500 und 2 000 m Höhe. Unter den gegenwärtigen Bedingungen (Hackbau; lange Brache, Mangel an Transportmitteln und Maschinen) kann eine normale Familie mit 3 bis 4 Kindern jährlich etwa 0,8 bis 1,2 ha bearbeiten. Als Schlüsselprojekt zur Intensivierung der Landwirtschaft gilt ein Vorhaben in der Ruzizi-Ebene (Projekt Imbo), bei dem etwa 5 000 ha für den Anbau von Reis, Baumwolle und Ölpalmen in Verbindung mit Gemüsekulturen erschlossen werden sollen. - 5) Weizen, Mais, Hirse, Fingerhirse, Reis.

a) Berichtszeitraum: 1. Juli 1966 bis 30. Juni 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	6,5	7,4	7,4	8,2	8,2
	dz/ha	7,1	7,0	6,5	6,7	6,8
Mais	1 000 t	92,9	91,9	109,2	107,9	109,7
	dz/ha	10,3	9,1	10,2	10,1	10,0
Hirse	1 000 t	87,8	100,0	114,0	121,9	127,4
	dz/ha	10,4	10,4	10,6	10,8	10,7
Fingerhirse	1 000 t	16,8	19,4	20,6	20,5	20,7
	dz/ha	6,9	6,7	7,1	6,3	6,5
Reis	1 000 t	2,8	2,6	2,9	2,2	2,0
	dz/ha	25,5	26,0	24,2	20,0	21,9
Kartoffeln	1 000 t	.	81,8	77,6	91,5	92,5
	dz/ha	.	88,0	82,6	89,7	84,1
Süßkartoffeln	1 000 t	657	532	673	714	743
Maniok	1 000 t	826	846	891	858	849
Andere Knollengewächse	1 000 t	31,5	34,9	43,8	39,3	39,7
Bohnen	1 000 t	109	135	114	141	155
Erbsen	1 000 t	27,0	32,3	34,6	36,6	37,4
Erdnüsse	1 000 t	2,9	3,3	4,0	4,0	4,2
Bananen	1 000 t	1 039	1 169	1 258	1 271	1 279
Baumwollsaat	1 000 t	4,6	4,8	6,4	5,8	5,0
Baumwollfasern	1 000 t	.	.	.	2,1	1,9
Kaffee 1)	1 000 t	16,8	6,0	18,3	13,6	14,8
Tabak	t	.	.	.	700	700
Viehbestand²⁾						
Rinder	1 000	.	481	516	521	583
Schweine	1 000	.	2,8	4,0	7,8	6,5
Schafe	1 000	.	124	155	175	195
Ziegen	1 000	.	354	382	419	411
Hühner	1 000	.	244	293	306	320
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Kontrollierte Schlachtungen						
Rinder	1 000	8,9	11,0	14,8	19,4	13,4
Schweine	1 000	2,4	1,7	1,6	3,1	1,6
Schafe	1 000	5,1	4,5	4,8	9,6	12,1
Ziegen	1 000	21,0	21,6	21,9	31,6	35,3
Forstwirtschaft³⁾						
Holzeinschlag insgesamt	1 000 cbm	.	162	166	.	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	.	51	52	.	.
Laubholz	1 000 cbm	.	111	114	.	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	.	2	3	.	.
Brennholz	1 000 cbm	.	160	163	.	.
Fischerei⁴⁾						
Bestand an Fischereifahrzeugen 5)						
Motorboote	Anzahl	.	.	9	10	.
Katamarane und Kähne (Pirogen), nicht motorisiert	Anzahl	.	.	1 343	1 666	.

1) Ab 1963 Exportzahlen. - 2) Der Viehbestand ist wegen der Überstockung der natürlichen Weideflächen leistungsschwach und trägt bisher wenig zur Ernährung der Bevölkerung bei. Die Nachfrage nach Fleisch steigt vor allem in den Ballungsgebieten; sie wird durch zusätzliche Einfuhren besserer Qualität aus Kenia gedeckt. Die Milchwirtschaft ist gleichfalls noch wenig entwickelt. Häute und Felle, besonders von Rindern, Ziegen und Schafen, werden exportiert. - Das "Institut des Sciences Agronomiques du Burundi" (ISABU) bemüht sich um die veterinärmedizinische Forschung und unterhält Stationen für künstliche Besamung. Der Gesundheitszustand des Viehs wird als gut bezeichnet. Bestand und Weidekapazität müssen jedoch in Einklang gebracht werden, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. - 3) Von den ehemals großen Waldgebieten sind, durch Überweidung, Brandrodung, übermäßigen Holzeinschlag und die Bodenerosion, nur noch Reste vorhanden (weniger als 1 % der Landfläche). Die angestrebte Aufforstung ist noch ohne praktische Bedeutung. Angepflanzt werden u. a. schnellwüchsige Eukalyptus-Arten und Zypressen. Fast der gesamte Bauholzbedarf wird aus den Nachbarländern eingeführt. - 4) Der Fischfang ist vor allem im Tanganjikasee wichtig; die anderen Binnengewässer treten dagegen zurück. Eine Deckung des für die Versorgung der Bevölkerung notwendigen Bedarfs an Fischkost ist vorerst nicht möglich, da es an Kühlanlagen und Verarbeitungsbetrieben mangelt. Es werden drei Fangarten unterschieden: die herkömmliche afrikanische Art, der gewerbliche Fang mit aneinander gekoppelten Stahlkähnen sowie der "industrielle" Fang durch europäische, meist griechische Firmen. Eine Fangereinheit besteht im allgemeinen aus einem großen Boot, zwei Netz- und fünf kleinen Lampenbooten. Sie hat gewöhnlich zwei Europäer und 25 bis 30 Afrikaner als Besatzung. Etwa 300 Personen sind in diesem Gewerbe beschäftigt. Gefangen wird vor allem der Ndagala, ein etwa 8 cm langer, sardinenähnlicher Fisch. - 5) Etwa 40 % der Fahrzeuge sind auf dem Tanganjikasee tätig.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Fangmengen insgesamt ¹⁾	1 000 t	7,2	10,6	9,6	13,3	16,4
herkömmlicher Fischfang	1 000 t	3,9	7,3	5,5	8,7	.
gewerblicher Fischfang	1 000 t	1,0	0,1	1,5	1,9	.
industrieller Fischfang	1 000 t	2,2	2,3	2,6	2,7	.
		1959	1960	1964	1965	1966 ²⁾
Produzierendes Gewerbe³⁾						
Betriebe						
Verarbeitende Industrie	Anzahl	.	.	21	29	.
Verarbeitung von						
Steinen und Erden	Anzahl	.	.	2	1	.
EBM-Waren-Industrie	Anzahl	.	.	2	3	.
Chemische Industrie	Anzahl	.	.	4	6	.
Druckgewerbe	Anzahl	.	.	1	4	.
Textilindustrie	Anzahl	.	.	2	3	.
Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie	Anzahl	.	.	3	4	.
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	.	.	6	7	.
Getränkeindustrie	Anzahl	.	.	1	1	.
Lohn- und Gehaltsempfänger im Privatsektor⁴⁾						
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	1 031	968	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	2 081	1 767	.	.	.
Verarbeitende Industrie ⁵⁾	Anzahl	3 460	3 277	2 779	.	2 485
Baugewerbe	Anzahl	8 019	7 647	716	.	400
		1962	1963	1964	1965	1966
Energiewirtschaft⁶⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom insgesamt	Mill. kWh	13,9	14,0	15,1	14,7	15,1
in Wasserkraftwerken ⁷⁾	Mill. kWh	.	.	7,1	13,2	14,6
in Wärmekraftwerken (Dieselanlagen)	Mill. kWh	.	.	8,0	1,5	0,6
in Bujumbura	Mill. kWh	13,6 ^{a)}	13,6 ^{a)}	7,6	1,0	0,1
in Giteka	Mill. kWh	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
Kapazität der Kraftwerke insgesamt	KVA	.	.	5 878	5 878	5 878
Bujumbura (Dieselanlagen)	KVA	.	.	5 542	5 542	5 542
Giteka (Dieselanlagen)	KVA	.	.	336	336	336
Leitungsnetzlänge (Bujumbura)						
Niederspannung	km	.	.	100,9	101,7	101,7
Hochspannung	km	.	.	62,8	64,6	64,6
Stromverbraucher insg.	JE	.	.	3 097	2 677	2 901
Bujumbura	JE	.	.	2 843	2 421	2 639
Giteka	JE	.	.	254	256	262

1) Nur Fang im Tanganjikasee; in anderen Binnenseen und Wasserläufen werden 1965 rund 1 300 t gefangen. - 2) 31. Dezember. - 3) Die Industrie ist noch wenig entwickelt und hauptsächlich auf Bujumbura konzentriert. Hemmend wirkt sich aus, daß auch die Erschließung der Bodenschätze noch gering ist. Neben wenigen größeren Fabriken sind Kleinindustrie und Handwerksbetriebe vorherrschend, die im wesentlichen heimische Agrarprodukte verarbeiten. Nach der Unabhängigkeit Burundis 1962 folgte eine krisenhafte Entwicklung, die sich nach Lösung der Wirtschaftsunion mit Ruanda (1964) noch verschärft hat. - 4) Ab 1964 nur in Bujumbura. - 5) Ab 1964 einschl. Handwerk. - 6) Ein erheblicher Teil des Bedarfs an elektrischer Energie wird durch Import (1966 14,5 Mill. kWh) aus dem Kongo (Rusis-Kraftwerk bei Bukavu) gedeckt. Die Energieversorgung beruht hauptsächlich auf dem Wasserkraftwerk Mururu bei Bukava. Von hier wird Bujumbura durch eine 120 km lange 75 KV-Freileitung versorgt. Die Landgebiete erhalten teilweise Strom aus Dieselmotoren. Für die lokale Stromversorgung stehen etwa 30 Dieselmotoren zur Verfügung (die bedeutendste Anlage bei Ngozi). Die hohen Strompreise wirken sich hemmend auf eine Steigerung des Verbrauchs aus. Drei Wasserkraftwerke sind im Rahmen der Agrarprojekte bei Teza (rd. 400 KVA, im Bau), Rwegura (rd. 240 KVA) und Tora (rd. 240 KVA) geplant. - 7) Einschließlich Lieferungen der Zentrale Bukavu (Demokratische Republik Kongo).

a) Erzeugung von Wasser- und Wärmekraftwerken.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)						
Zinn	t	67	36	23	17	50
Bastnäsit	t	324	.	-	150	200
Gold	kg	68	32	-	-	35
		1960	1963	1964	1965	1966
Verarbeitende Industrie 2)						
Baumwolldecken	1 000 St	.	642	696	497	.
Bier	1 000 hl	.	145	184	226	.
Mineralwasser und Limonaden	1 000 hl	.	11,6	17,3	18,5	.
Bau- und Wohnungswesen 3)						
		1960	1964 4)	1965	1966	1967
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	.	20,1	18,3	19,6	19,5
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	.	16,4	9,2	10,5	16,4
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	.	- 3,7	- 9,1	- 9,1	- 3,1
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	.	9,3	8,4	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	.	1,3	1,2	.	.
Belgien/Luxemburg	Mill. US-\$	.	5,4	5,4	.	.
Frankreich	Mill. US-\$	.	1,0	0,9	.	.
Tansania	Mill. US-\$	.	1,2	1,2	.	.
Kongo (Demokratische Republik)	Mill. US-\$	.	0 7	0,6	.	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	.	1,1	1,4	.	.
Japan	Mill. US-\$	.	2,4	2,8	.	.
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	.	1,5	1,3	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	.	0,0	.	.	.
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	.	1,4	1,2	.	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	.	0,4	7,1	.	.
Daressalam 5)	Mill. US-\$	.	13,4	.	.	.

1) Das Land besitzt Bodenschätze verschiedener Art, die jedoch noch nicht vollständig erforscht sind. Beim derzeitigen Entwicklungsstand des Landes ist ein einheimischer Markt nicht vorhanden; für den Weltmarkt kommen Kassiterit (Zinnstein), Bastnäsit, Gold und Niobit-Tantalit (Verwendung besonders in der Raketentechnik) in Frage. Abgesehen von Baumaterialien, wie Natursteinen und Kies, kommt Kalk im Mosso-Gebiet vor. - 2) Einige Gewerbebezüge sind nach dem zweiten Weltkrieg entstanden, meist mit dem Standort Bujumbura. Bisher ist die Nahrungsmittelindustrie am stärksten entwickelt (Kaffee, Brot, Bier und Limonade). Der wichtigste Zweig ist die Getränkeherstellung. Es folgt die Bekleidungsindustrie (Textilien, Schuhe). Als chemischer Betrieb ist, besonders für Seife, das Unternehmen "INDURUNDI" zu nennen, das etwa zwei Drittel des Jahresbedarfs von Burundi und Ruanda erzeugt. Einige Seifensieder arbeiten auf handwerklicher Basis. - Zwei Fabriken für Schiffs-, Metallkonstruktionen und Tankkessel (Metalusa) sowie Möbel (Mecarudi) beschäftigen jeweils etwa 150 Arbeiter. Die Firma Mobirundi, der größte Holzmöbelhersteller, erzeugt auch Metallmöbel und Stahlfenster. Andere handwerkliche Gewerbebezüge sind die Korbflechterei, Töpferei, Seilerei und Haustischlerei. Die Entwicklungsmöglichkeiten für die verarbeitende Industrie sind wegen der Begrenztheit des Binnenmarktes und wegen der geringen Absatzmöglichkeiten in den Nachbarländern, die bereits einen höheren Industrialisierungsgrad erreicht haben, ungünstig. - 3) Über die Entwicklung der Bauwirtschaft fehlen nähere Angaben, vor allem Zahlen über den Gebäude- und Wohnungsbestand sowie über Neubauten. Den Schwerpunkt des Baugewerbes bildet die Hauptstadt, in der zwei größere Unternehmen auch moderne Großbauten ausführen können. Kleinere Betriebe spezialisieren sich auf einfache Wohnbauten. Der seit 1964 eingetretene Stillstand auf dem öffentlichen und privaten Bausektor macht sich empfindlich bemerkbar. - 4) Einschl. der Einfuhren von Ruanda im 1. Quartal 1964. - 5) Eine weitere Aufgliederung nach Bestimmungsländern ist nicht verfügbar.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964 ¹⁾	1965	1966	1967
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	.	1,8	2,4	2,5	2,0
Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse	Mill. US-\$	.	1,8	1,0	1,5	1,4
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	.	1,0	1,2	1,5	1,1
Baumwolle und Baumwollwaren	Mill. US-\$	.	3,1	2,6	2,4	1,8
Textilien aus künstl. und synth. Fasern	Mill. US-\$	.	2,4	2,0	1,3	1,4
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	.	0,9	1,0	0,8	0,9
Fahrzeuge	Mill. US-\$	.	1,6	1,5	1,6	1,9
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	.	14,2	6,9	8,2	13,9
Kaffee	Mill. US-\$	.	13,9	6,8	8,1	13,9
Baumwolle	Mill. US-\$	.	1,1	1,4	1,0	1,3
		1955 ²⁾	1964 ²⁾	1965 ²⁾	1966	1967
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik) 3)						
Einfuhr (Burundi als Herstellungsland)	1 000 US-\$	13	403	1 147	579	747
Ausfuhr (Burundi als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	591	1 645	2 267	1 045	1 359
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 578	+ 1 242	+ 1 120	+ 466	+ 612
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	13	149	512	177	148
Baumwolle	1 000 US-\$	-	206	481	111	311
Mineral. Rohstoffe a.n.g.	1 000 US-\$	-	-	-	107	269
Rohstoffe pflanzl. Ursprungs	1 000 US-\$	-	-	114	175	-
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Gries und Mehl aus Weizen	1 000 US-\$	-	24	22	51	40
Baumwollgewebe	1 000 US-\$	2	111	123	87	87
Andere Gewebe	1 000 US-\$	37	367	167	40	131
Metallwaren	1 000 US-\$	246	141	149	41	101
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	107	187	391	169	295
Elektr. Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	15	153	245	27	78
Schienenfahrzeuge	1 000 US-\$	14	-	-	-	59
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	38	281	612	241	264
		1955	1960	1965	1966	1967
Verkehr⁴⁾						
Straßenverkehr⁵⁾						
Straßenlänge insgesamt	km	.	.	.	5 232	.
Staatsstraßen	km	.	.	.	545	.
dar. asphaltiert	km	.	.	.	49	.

1) Einschl. der Einfuhren von Ruanda im 1. Quartal 1964. - 2) Angaben für Ruanda und Burundi. - 3) 1955 ohne Saarland. - 4) Die Entwicklung des Verkehrs ist weitgehend durch die Binnenlage bestimmt. Die Naturgegebenheiten und die wirtschaftlichen Bedürfnisse bieten keine günstige Voraussetzung für den Ausbau des Verkehrssystems. Selbst Eisenbahnen gibt es in Burundi nicht. Der Aufbau eines Streckennetzes wäre infolge des geringen Verkehrsaufkommens (keine Massentransporte) und der hohen Baukosten unwirtschaftlich. Bujumbura liegt in erreichbarer Nähe der Bahnlinien mehrerer Nachbarländer: Die Entfernung zum Endpunkt der tansanischen Linie (Kigoma) beträgt 210 km, der ugandischen Linie (Kasese) 627 km, der Kongo-Linie (Albertville) 410 km. Bei einer Transportzeit von etwa 10 Tagen ist die Verbindung von Bujumbura über Kigoma nach Daressalam z. Z. die günstigste. - 5) Das Straßennetz reicht für den derzeitigen geringen Verkehrsbedarf aus. Eine gesamtwirtschaftlich günstige Entwicklung erfordert aber Verbesserungen. Am stärksten ist der Verkehr auf den Strecken von Bujumbura nach Kayanza (110 bis 250 Fahrzeuge täglich) und von Ngozi nach Giteka mit etwa 100 Kraftfahrzeugen täglich. Die Bezirksstraßen können im allgemeinen nur von leichten Fahrzeugen in der Trockenzeit befahren werden. Die Straßentransporte werden von Privatunternehmern verschiedenster Nationalität (Griechen, Inder, Suaheli, Araber) durchgeführt. Auch die im Land ansässigen Missionen führen zum Teil Transporte in eigener Regie durch. Ein regelmäßiger gewerblicher Personenverkehr besteht außerhalb der Hauptstadt noch nicht. Die einzige Reisemöglichkeit ist die mit Lastkraftwagen, sofern man nicht über ein eigenes Kraftfahrzeug verfügt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Andere Hauptstraßen	km	.	.	.	1 165	.
Besirkstraßen	km	.	.	.	1 292	.
Gemeindestraßen und Pisten	km	.	.	.	2 160	.
Städt. Hauptstraßen in Bujumbura	km	.	.	.	70	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Lastkraftwagen und Omnibusse	JA Anzahl	.	.	.	.	1 554
dar. im Privatbesitz	JA Anzahl	.	.	1 185	1 208	1 238
Personenkraftwagen	JA Anzahl	.	.	.	.	2 818
dar. im Privatbesitz	JA Anzahl	.	.	2 139	2 244	2 533
Private Personenkraftwagen je 10 000 Einwohner	JA Anzahl	.	.	6,7	6,9	7,7
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	Anzahl	.	.	304	416	.
		1955	1960	1964	1965	1966
Binnenschifffahrt ¹⁾						
Güterumschlag im Hafen						
Bujumbura insgesamt	1 000 t	168	178	98	149	137
Verladene Güter	1 000 t	38	50	26	36	29
Gelöschte Güter	1 000 t	130	129	72	112	108
Luftverkehr ²⁾						
Verkehrsleistungen auf dem Flughafen Bujumbura						
Flüge insgesamt	Anzahl	4 027	8 647	6 335	6 481	6 405
Landungen	Anzahl	2 013	4 310	3 164	3 244	3 198
Starts	Anzahl	2 014	4 337	3 171	3 237	3 207
Fluggäste insgesamt	Anzahl	22 604	62 175	40 695	43 232	37 519
Einsteiger	Anzahl	11 918	33 707	22 828	23 434	20 173
Aussteiger	Anzahl	10 686	28 468	17 867	19 798	17 346
Gepäck insgesamt	t	476	1 351	501	823	707
Versand	t	243	740	282	423	345
Empfang	t	233	611	219	400	362
Fracht insgesamt	t	2 277	2 681	771	1 400	1 127
Versand	t	1 168	1 239	351	613	498
Empfang	t	1 109	1 442	420	787	628
Post insgesamt	t	211	566	80	194	149
Versand	t	95	258	37	89	68
Empfang	t	116	308	43	105	81
Nachrichtenverkehr ³⁾						
Fremdenverkehr ⁴⁾						

1) Der Schiffsverkehr beschränkt sich auf den Tanganjikasee. Die "Compagnie des Chemins de Fer et des Grands Lacs" (CCFL) hat das Nutzungsrecht der Hafenanlagen von Bujumbura und besitzt eine recht beträchtliche Flotte (1965: fünf Schleppdampfer von je 800 PS). Einige Dampfer verfügen über Passagierkabinen erster Klasse. Die Strecke Bujumbura-Kigoma und zurück wird einmal in der Woche bedient (zweimal zur Zeit der Kaffee-Ernte). Der Hafen Bujumbura verfügt über ausreichende Krananlagen (elektrische Krane und ein Diesellkran mit 50 t Tragkraft), drei neue Lagerhallen, Transport- und Umladegeräte, einen Bugsierer und ein Schnellboot sowie eine Lagerhalle für Mineralerzeugnisse mit 13 Tanks (Gesamtfassungsvermögen etwa 11 800 cbm). Die Gesamthafenanlage kann damit einen jährlichen Schiffsverkehr von bis zu 500 000 t bewältigen. - 2) Der Luftverkehr ist noch unbedeutend. Seit Ende 1966 vermittelt ein ausgebauter Flughafen bei Bujumbura den Anschluß an das internationale Verkehrsnetz. Der Flughafen besitzt zwei asphaltierte Pisten, deren längere die Landung von DC-7-Maschinen zuläßt. Der Verkehr wird von der Sabena (zweimal in der Woche nach Brüssel), der Air Congo und den East African Airways bedient. Weiter gibt es eine Anzahl Landepisten für leichte Flugzeuge. Vier davon sind von örtlicher Bedeutung (Giteka, Kiofi, Nuyanza, Niakagunda). Für die landwirtschaftlichen Zwecke (z. B. Zerstäubung von Insektenbekämpfungsmitteln) bestehen acht Landeplätze (plaines agricoles), auf denen leichte einmotorige Flugzeuge landen können. - 3) Über den Post- und Nachrichtenverkehr liegen nur wenige Angaben vor. Es gibt fünfzehn Postämter (acht davon in den Provinzhauptorten, die übrigen in Bujumbura). Das Fernsprechnet hat in Bujumbura 1 500 und in Giteka 144 Anschlüsse. Weitere Verbindungen bestehen durch Sprechfunk. Für die internationalen Verbindungen mit Kigali (Ruanda), Kinshasa, Brüssel, Nairobi und Kairo stehen zwei Richtfunksender zur Verfügung. Hörfunkprogramme (seit 1960) werden zur Zeit über zwei Kurzwellen- und einen Mittelwellensender auf Französisch, Kirundi und Suaheli ausgestrahlt. Die Sendezeit betrug Ende 1966 etwa 75 Stunden wöchentlich. 1966 waren etwa 10 000 Transistor-empfangsgeräte vorhanden. - 4) Vorerst ist kaum zu erwarten, daß Touristen in größerer Zahl Burundi besuchen; auf Rundreisen von Europa oder Nordamerika aus könnte das Land für kurze Aufenthalte berührt werden. Auch dafür bedarf das Hotelwesen einer Erneuerung. In Bujumbura gibt es sechs Hotels mit klimatisierten Zimmern, verschiedene Restaurants, Plätze für Golf, Tennis und einen Pferderennplatz. In den Provinzen sind Touristen vorerst auf private Unterkünfte angewiesen. Burundi besitzt noch keinen Nationalpark (im Mosso-Gebiet geplant).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968 ¹⁾
Geld und Kredit²⁾						
Währung³⁾						
Franc Burundi (F.Bu.) Burundi-Franc = 100 Centimes						
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 F.Bu. JE US-\$ für 1 F.Bu.	0,0797 .	0,0472 0,0118	0,0472 0,0118	0,0472 0,0118	0,0472 ^{a)} 0,0118 ^{a)}
Devisenbestand	JE Mill. US-\$	10,93	7,47	5,30	3,10	5,43
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE Mill. F.Bu.	798	854	900	1 013	902
Bargeldumlauf je Einwohner 4)	JE F.Bu.	251	263	272	303	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 5)	JE Mill. F.Bu.	426	432	358	536	471
Bankkredite an Private	JE Mill. F.Bu.	348	349	368	587 ^{b)}	416
Spareinlagen 5)	JE Mill. F.Bu.	76	79	86	150 ^{b)}	43
		1962	1964	1965	1966	1967 ⁶⁾
Öffentliche Finanzen⁷⁾						
Ordentlicher Haushalt						
Einnahmen	Mill. F.Bu.	444,8	847,6	1 349,3	1 417,6	1 639,8
Direkte Steuern	Mill. F.Bu.	164,4	257,3	323,7	446,6	600,5
Einkommensteuer	Mill. F.Bu.	46,8	117,5	146,9	221,5	303,0
Mindestkopfsteuer	Mill. F.Bu.	95,5	104,5	139,5	173,9	220,0
Grundsteuer	Mill. F.Bu.	5,2	11,0	11,6	14,8	18,5
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. F.Bu.	6,1	7,6	7,5	11,2	12,0
Rindviehsteuer	Mill. F.Bu.	8,7	10,8	15,1	24,0	35,0
Sonstige direkte Steuern und Abgaben	Mill. F.Bu.	2,1	5,9	3,1	1,2	12,0
Indirekte Steuern	Mill. F.Bu.	203,5	374,8	678,6	814,9	888,5
Einfuhrzölle	Mill. F.Bu.	73,4	171,1	316,0	375,3	375,5
Ausfuhrzölle	Mill. F.Bu.	27,6	58,5	188,0	188,9	201,5
Verbrauchssteuern	Mill. F.Bu.	97,7	140,4	168,1	213,0	258,0
Sonstige indirekte Steuern	Mill. F.Bu.	4,8	4,8	6,5	37,7	53,5
Sonstige Einnahmen	Mill. F.Bu.	41,9	142,7	290,8	103,4	107,3
Außereinnahmen (Haushaltshilfe Belgiens)	Mill. F.Bu.	35,0	72,8	56,2	52,8	43,5
Ausgaben	Mill. F.Bu.	553,4	951,4	1 357,6	1 600,7	1 638,0
Staat und Verwaltung	Mill. F.Bu.	213,6	356,0	518,1	578,7	565,3
Regierung	Mill. F.Bu.	38,5	54,5	57,6	59,3	44,2
Finanzverwaltung	Mill. F.Bu.	9,2	35,6	62,5	49,9	50,8
Inneres und Informationswesen	Mill. F.Bu.	27,3	38,5	61,2	65,9	78,5
Justizwesen	Mill. F.Bu.	47,0	66,9	81,4	114,0	91,2
Auswärtige Angelegenheiten	Mill. F.Bu.	5,7	41,6	73,8	92,4	71,1
Polizei	Mill. F.Bu.	43,8	60,8	86,2	87,3	107,6
Verteidigung	Mill. F.Bu.	42,1	58,1	95,5	109,9	121,9
Sozialleistungen	Mill. F.Bu.	214,4	319,7	415,8	495,1	580,1
Erziehungswesen	Mill. F.Bu.	138,6	222,0	281,9	345,1	402,7
Gesundheitswesen	Mill. F.Bu.	67,8	85,8	113,7	127,6	150,7
Soziale Angelegenheiten	Mill. F.Bu.	8,0	11,9	20,2	22,4	26,7
Wirtschaft	Mill. F.Bu.	82,2	219,5	348,9	408,4	404,0
Landwirtschaft	Mill. F.Bu.	32,1	67,8	110,8	99,3	113,8
Öffentliche Arbeiten und Transporte	Mill. F.Bu.	38,4	82,6	184,3	216,4	203,1
Nachrichtenwesen	Mill. F.Bu.	6,8	59,4	27,9	55,0	51,2

1) 30. 4. - 2) Das Geld- und Kreditwesen unterstand bis zum April 1964 der gemeinsamen Zentralbank für Ruanda und Burundi ("Banque d'Emission du Rwanda et du Burundi"). Anschließend übernahm die am 19. Mai 1964 gegründete "Banque du Royaume du Burundi" (heute "Banque de la République du Burundi") deren Aufgaben. Außer der Zentralbank gibt es drei Geschäftsbanken, eine Sparkasse und ein Postscheckamt. - 3) Am 30. 4. 1964 endete die Währungsunion mit Ruanda (formal bereits zum Jahresende 1963). Leitwährung ist der Belgische Franc mit einem Umrechnungskurs von 1 Bfr = 1,75 F.Bu. Diese Parität besteht seit der Währungsumstellung vom Februar 1964. Am 19. 5. 1964 wurde der Ruanda-Burundi-Franc, dessen Parität bei 0,0812 DM für 1 Franc B.R. lag, vom Burundi-Franc abgelöst; außerdem wurde der "freie Devisenmarkt" aufgehoben, das Importquotensystem beseitigt und der Kapitaltransfer erleichtert. - 4) Ohne Bestände der Handelsbanken. - 5) Handelsbanken. - 6) Voranschlag. - 7) Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts sind weitgehend von den Ausfuhrerlösen, besonders für Kaffee, abhängig. Zur Finanzierung wichtiger Vorhaben ist 1963 ein Investitionshaushalt eingeführt worden; er belief sich 1967 auf 100 Mill. F.Bu. Die Möglichkeiten für eine Ausweitung des ordentlichen wie des außerordentlichen Staatshaushalts aus dem heimischen Steueraufkommen sind begrenzt, da die Geldwirtschaft noch wenig entwickelt ist. In den letzten Jahren hat sich, bedingt durch die Erhöhung bestehender und die Einführung neuer indirekter Steuern, das Schwergewicht der Einnahmen von den direkten zu den indirekten Steuern verlagert. Von den Ausgaben wurden etwa ein Drittel für das Gesundheits- und Erziehungswesen sowie für andere soziale Maßnahmen aufgewendet.

a) 30. 6. - b) Einschließlich der Sparkasse.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1962	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Sonstige Wirtschaftsausgaben		Mill. F.Bu.	4,4	4,2	4,0	6,7	8,6
Plansekretariat und technische Hilfe		Mill. F.Bu.	0,5	5,5	21,9	31,0	27,3
Schuldendienst		Mill. F.Bu.	26,4	37,8	58,6	105,7	79,2
Altershilfen		Mill. F.Bu.	16,8	14,7	14,2	12,8	9,4
Beiträge an internationale Organisationen		Mill. F.Bu.	-	3,7	2,0	-	-
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)		Mill. F.Bu.	- 108,6	- 103,8	- 8,3	- 183,1	+ 1,8
Außerordentlicher Haushalt							
Einnahmen		Mill. F.Bu.	.	444	.	.	.
Staatsanleihen		Mill. F.Bu.	.	80	.	.	.
Auslandshilfe		Mill. F.Bu.	.	364	.	.	.
Ausgaben		Mill. F.Bu.	.	444	140	70	.
Staatliche Einrichtungen und Verwaltung		Mill. F.Bu.	.	22	-	-	.
Polizei und Verteidigung		Mill. F.Bu.	.	10	24	-	.
Erziehungswesen		Mill. F.Bu.	.	12	5	-	.
Gesundheitswesen		Mill. F.Bu.	.	18	1	6	.
Soziale Angelegenheiten		Mill. F.Bu.	.	24	4	-	.
Wirtschaft		Mill. F.Bu.	.	358	106	64	.
Staatsschuld insgesamt		JE Mill. F.Bu.	272,9	558,9	839,8	1 064,1	.
Innere Verschuldung		JE Mill. F.Bu.	50,9	356,9	505,4	720,9	.
Äußere Verschuldung		JE Mill. F.Bu.	222,0	202,0	334,4	343,2	.
			1966				
Preise und Löhne							
Preise ²⁾							
Großhandelspreise ausgewählter Waren in Bujumbura							
Zement		F.Bu./kg			4,6		
Ziegelsteine		F.Bu./10 St			9,0		
Dieselöl		F.Bu./l			36,5		
Betoniereisen		F.Bu./kg			24,5		
Formstahl		F.Bu./kg			30,0		
Eisenblech		F.Bu./kg			30,0		
Weißblech, galvanisiert		F.Bu./kg			50,0		
Eternitplatten, 4 mm		F.Bu./qm			91,0		
Latexfarben		F.Bu./kg			67,8		
Ölfarben		F.Bu./kg			84,75		
Badewannen (Stahlblech)		F.Bu./St			4 915		
Duschen komplett		F.Bu./St			1 305		
Waschbecken, emailliert		F.Bu./St			1 922		
Leitungsdraht ²							
GGVB 2x1,5 mm ²		F.Bu./m			14,0		
Kabel (Elektr.) VFVB							
2x2,5 mm ²		F.Bu./m			41,0		
Kabel (Elektr.) VFVB							
4x2,5 mm ²		F.Bu./m			64,4		
			1965			1966	
			2.Viertel-jahr	3.Viertel-jahr	4.Viertel-jahr	2.Viertel-jahr	3.Viertel-jahr
Preisindex für die Lebenshaltung von Afrikanern insgesamt		1. 4. 1965 = 100	104,4	106,5	107,8	110,5	108,9
Ernährung		1. 4. 1965 = 100	104,0	105,5	105,4	111,0	107,8
Haushalt		1. 4. 1965 = 100	94,3	97,4	98,3	101,7	103,1
Bekleidung		1. 4. 1965 = 100	110,0	114,0	124,3	115,0	114,8
Sonstiges		1. 4. 1965 = 100	113,9	115,8	116,6	115,3	115,8

1) Voranschlag. - 2) Die Preisentwicklung ist nur schwer zu beurteilen, da mehrere Preisindizes errechnet werden, die auf unterschiedlichen Warenkörben beruhen. Die Unterschiede in der Entwicklung der Indizes sind jedoch relativ gering und der Durchschnitt spiegelt annähernd die tatsächlichen Veränderungen der Lebenshaltungskosten wider. Demnach betrug die Preissteigerung 1965 im Monatsdurchschnitt 1,05 % (entsprechend 12,6 % im Jahr). Die inflationäre Tendenz wird bei den Indizes, die über das Jahr 1965 hinaus verfügbar sind, noch deutlicher. Der Index der Zentralbank für einen halb europäischen, halb afrikanischen Verbrauch (Warenkorb eines afrikanischen Regierungsbeamten) stieg von JM 1960 (= 100) auf 203 JM 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Preisindex für die Lebenshaltung von Europäern insgesamt²⁾						
Ernährung	April 1963 = 100	106,8	126,4	151,6	154,2	156,7
Haushalt	April 1963 = 100	103,1	136,1	176,4	181,4	182,2
Bekleidung	April 1963 = 100	110,0	120,0	131,0	132,1	134,5
Sonstiges	April 1963 = 100	100,0	105,0	119,5	129,4	135,3
	April 1963 = 100	118,9	138,6	164,2	154,0	157,8
		1960 ³⁾	1964 ⁴⁾	1965 ⁴⁾	1966 ⁵⁾	1967 ⁶⁾
Einzelhandelspreisindex insgesamt⁶⁾						
Nahrungsmittel	16. 7. 1963 = 100	72,5	108,0	142,0	148,6	.
Allgemeine Lebenshaltung	16. 7. 1963 = 100	87,7	120,2	161,4	169,3	.
Bekleidung und Artikel des gehobenen Verbrauchs	16. 7. 1963 = 100	63,3	86,7	101,9	101,9	.
	16. 7. 1963 = 100	75,2	112,0	152,6	160,9	.
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren						
Afrikanische Lebenshaltung						
Brot	F.Bu./kg	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
Maniok	F.Bu./kg	4,2	4,5	5,2	4,9	4,6
Maniokmehl	F.Bu./kg	9,5	6,5	8,6	12,3	10,3
Süßkartoffeln	F.Bu./kg	7,3	5,3	6,3	6,2	5,3
Huhn	F.Bu./kg	40,0	46,3	48,5	44,1	42,6
Fisch	F.Bu./kg	29,1	37,3	42,5	39,5	34,1
Milch, frisch	F.Bu./l	15,0	19,7	15,0	15,0	15,0
Palmlöl	F.Bu./l	39,7	47,5	47,1	39,7	38,4
Kochsalz	F.Bu./kg	9,8	9,8	8,6	10,2	9,4
Schuhe, Herren-	F.Bu./Paar	553,0	741,0	665,0	498,0	419,7
Schuhe, Damen-	F.Bu./Paar	551,0	486,0	510,0	459,3	359,0
Schuhe, Kinder-	F.Bu./Paar	357,0	361,0	323,0	418,3	334,3
Bettdecke, Lovinco	F.Bu./St	141,7	141,0	144,5	137,8	136,6
Holzkohle	F.Bu./kg	7,8	5,4	4,9	5,8	6,0
Petroleum	F.Bu./l	9,3	10,9	10,9	10,9	10,9
Rundfunkempfangsgerät	F.Bu./St	3 350	3 350	3 350	3 350	3 350
Petroleumkocher	F.Bu./St	350,0	350,0	350,0	550,0	541,7
Fahrrad	F.Bu./St	5 600	5 600	5 583	5 600	5 750
Motorrad	F.Bu./St	43 750	42 750	43 375	43 375	43 500
		1963	1964	1965	1966	1967
Europäische Lebenshaltung						
Weizenmehl	F.Bu./kg	16,0	16,5	27,3	29,1	.
Reis	F.Bu./kg	13,0	20,0	27,8	26,5	.
Kartoffeln	F.Bu./kg	7,0	9,3	15,1	15,0	.
Hammelkeule	F.Bu./kg	100	100	105	114	.
Schweinebraten	F.Bu./kg	100	133	173	185	.
Fischfilet (Capitaine)	F.Bu./kg	80	87	111	122	.
Huhn	F.Bu./kg	100	94	109	122	.
Butter, einheimisch	F.Bu./kg	82,2	100,0	144,4	157,8	.
Käse	F.Bu./kg	323	463	520	554	.
Eier	F.Bu./St	2,3	3,8	4,4	4,8	.
Zwiebeln	F.Bu./kg	25,0	25,5	27,7	34,0	.
Tomaten	F.Bu./kg	20,0	20,0	23,3	29,4	.
Karotten	F.Bu./kg	10,0	10,0	11,7	17,2	.
Bananen	F.Bu./kg	3,0	5,0	8,2	9,2	.
Apfelsinen	F.Bu./kg	10,0	10,0	10,0	13,6	.
Kaffee	F.Bu./kg	40	75	111	132	.
Tee	F.Bu./kg	100	150	101	142	.
Zucker	F.Bu./kg	11,0	22,3	26,5	19,9	.
Kochsalz	F.Bu./kg	43	44	46	47	.
Erdnußöl	F.Bu./l	60	71	88	89	.
Bier, einheimisch	F.Bu./l	19,6	22,0	26,5	30,4	.

1) Januar. - 2) Oktober des jeweiligen Jahres. - 3) 1. 7. - 4) 31. 7. - 5) 30. 7. - 6) Aufgestellt von der "Banque du Royaume du Burundi"; Originalbasis: 1. 7. 1960 = 100.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
Waschseife	F.Bu./300 g	8,0	8,8	11,8	12,7	.
Elektr. Strom	F.Bu./kWh	4,0	4,5	4,8	4,5	.
Butangas in Flaschen	F.Bu./22 kg	699	699	1 019	1 116	.
Kühlschrank	F.Bu./St	16 167	17 314	17 875	24 688	.
Bettdecke	F.Bu./St	1 300	1 349	1 383	1 180	.
Herrrenoberhemd	F.Bu./St	380	389	415	496	.
Damenrock	F.Bu./St	1 400	1 475	1 500	1 594	.
Benzin	F.Bu./l	7,1	8,1	11,5	13,3	.
Löhne ¹⁾						
Tagesverdienste gelernter Arbeiter 2)						
Maschinensetzer	F.Bu.	.	.	200	.	.
Elektriker	F.Bu.	.	.	176	.	.
Klempner	F.Bu.	.	.	90	.	.
Automechaniker	F.Bu.	.	.	70	.	.
Monatsverdienste der Angestellten 2)						
Bankkassierer	F.Bu.	.	.	5 300	.	.
Maschinenbuchhalter	F.Bu.	.	.	3 750	.	.

1) Der garantierte Mindestlohn liegt in Bujumbura bei 38 F.Bu. je Tag, außerhalb der Hauptstadt bei 26 F.Bu. Von besonderem Interesse sind die Einkommensverhältnisse der Landbevölkerung, die den überwiegenden Teil der Erwerbstätigen stellt. Sie sind jedoch infolge des hohen Anteils der Eigenbedarfswirtschaft schwer festzustellen. In den Kaffeeanbaugebieten, in denen etwa vier Fünftel der Bevölkerung leben, wird das durchschnittliche Familien-Bruttoeinkommen im Jahr auf 3 000 F.Bu. geschätzt. - 2) März.

Entwicklungsplanung

1960 stellte das Planungsministerium ein Entwicklungsprogramm auf, dessen Grundlage eine im gleichen Jahr vom Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) durchgeführte allgemeine Entwicklungsstudie bildete. Für die Jahre 1962 bis 1967 sollten die vorhandenen Mittel auf die einzelnen Aufgabengebiete wie folgt verteilt werden:

	<u>Mill. US-\$</u>	<u>%</u>
Vervollständigung der sozialen Infrastruktur (Krankenhäuser usw.)	4,9	11,1
Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in bestimmten Gebieten (z. B. Ruzizi-Ebene)	15,2	34,4
Förderung des Abbaus von Bodenschätzen	0,4	0,9
Förderung der Industrialisierung (z. B. Schaffung einer Textilindustrie)	1,2	2,7
Vervollständigung der wirtschaftlichen Infrastruktur (vor allem Verkehrswesen und Energieversorgung)	22,5	50,9
Insgesamt	44,2	100

Für die Jahre 1968 bis 1972 ist ein Fünfjahresplan vorgesehen.

Die Ausarbeitung von Entwicklungsplänen obliegt dem Planungsministerium. Eine nationale Entwicklungsbank (Banque nationale de développement de l'économie) verwaltet die vorhandenen Mittel und überwacht ihre Verteilung.

Als größtes Entwicklungsvorhaben wird z. Z. die Errichtung von Teeplantagen in Angriff genommen. Die Finanzierung soll durch den EWG-Entwicklungsfonds erfolgen, der 6 Mill. US-\$ zur Verfügung stellen will. Bis 1985 soll die jährliche Teeproduktion auf 5 000 t steigen.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC) der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,76
1961	0,67
1962	0,70
1963	0,45 ^{a)}
1964	1,15
1965	0,69
1960 bis 1965	3,52

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960	0,02
1961	0,02
1962	0,26
1963	0,22
1964	0,98
1965	0,49
1960 bis 1965	1,99

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

darunter:

Belgien
Vereinigte Staaten

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1965	39,98
	36,95
	2,62

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (Öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierten Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1967	6,3

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Erweiterung eines Mädchencollege in Bujumbura und einer Haushaltungsschule in Mutumba,
Veterinärmedizinisches Institut in Bujumbura,
Errichtung einer Textilfabrik,
Lehrstraßenbaumeisterei in Bujumbura,
Ausbau des Rundfunksenders in Bujumbura, Hilfe beim Ausbau des Postdienstes.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über technische Zusammenarbeit vom 31. 3. 1965

- mit Unterzeichnung in Kraft
- gültig für fünf Jahre

Abkommen über Kapitalhilfe vom 23. 12. 1965

- mit Unterzeichnung in Kraft

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République du Burundi, Institut Rundi des Statistiques, Bujumbura	Annuaire Statistique 1966 (Supplément au Bulletin de Statistique No. 6, Février 1968)
	Comptes Economiques 1965 (Supplément au Bulletin de Statistique No. 5, Décembre 1967)
	Bulletin de Statistique
—, Ministère de l'Agriculture et de l'Elevage, Bujumbura	Rapport Annuel de l'ISABU, 1966
	Résumé du Rapport Annuel pour l'exercice 1963 et Annexes
—, Premier Ministère, Direction Générale du Plan et de l'Assistance Technique, Service des Statistiques, Bujumbura	Tableaux du Parc Automobile du Burundi, 1966
Banque du Royaume du Burundi, Bujumbura	Bulletin

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.